

Beiger der Uhr; die Uhr stellen, richtig, falsch, auf drei stellen; Die Weichen stellen (Eisenb.) usw. / **c**) Die Segel stellen, nach der Richtung des Windes. / **d**) Das Jagdzug, die [Jagd]-Zücher stellen, richten (vgl. 10); eig. und überr.: Zollen, Reize, Garne stellen — einem Tier, einem Menschen; ähnlich: Einem ein Bein stellen; auch mit Wegfall von *Reiz* usw. und begriffstauschend: Dem Hirsch stellen; Dem Hasen mit dem Gorn stellen; Nach Bügeln oder: den Bügeln stellen; Wer einem andern stellt, der fängt sich selbst; Einem nach dem Leben stellen, f. nachstellen. / **e**) bildlich: Alles wußt' er beiseite zu lehnen und alles zu stellen. **6.** — **9**) (Brauer.) Die Würze mit Ober- oder Unterhefe stellen, anmischen. — **10**) intr.: Ein Reiz, Gorn stellt jemand hoch, lang, weit; stellt recht straff und gerade, das gestellte steht so (vgl. 8d). — **11**) etwas gehörig (vgl. 8) in Worte fassen, in geordneten Worten ausdrücken, vortragen, vgl.: Die Worte klüglich, nicht übel, in zierlich (versch.: in zierliche) Ordnung stellen; Als Rechtsanwalt eine Schrift, Vitschrift, ein Gesetz, eine Bitte an jemand: Büßere; einen Brief; einen Antrag, eine Frage stellen; Einem ein Zeugnis stellen = ausstellen (versch. 5). — **12**) etwas, das als feststehende Bestimmung gilt, bestimmen, ordnend festsetzen usw.: (Einem) Recht und Gesetz; den Regungen Gebot; einem eine Grenze, ein Ziel, einen Termin, eine Aufgabe, das Horoskop, die Nativität, das Prognostikon stellen u. ä. — **13**) als Bspw., z. B.: Stellboger, für verschiedene große Lächer versstellbar; Stellbotlich [9], Gärbottich zum Stellen des Biers; Stellbüchlein (das), (vgl. einstellen 2) = Rechenbous, verarbeitete Zusammenkunft; Stellfügel [8d], Flügel (s. d. 2g), d. h. ausgehauener Weg zum Aufstellen des Jagdzuges; Stellgarn, ein über den ganzen Fuß gestelltes Fingerring mit doppelten Spiegeln; Stellhefe [9]; Stellholz [8], etwas stellend damit zu richten, aufzustellen; Stellmacher, Verfertiger von Wagenstellen (Wagner, vgl. Nabemacher), Stellmacherei; Stellmann, nam. Mz. Stelleute [8d], zum Stellen des Jagdzuges; Stellrad [8], nam. in Tachenuhren, sie damit schneller oder langsamer gehen zu machen, so auch Stellreden, -hebel; Stellrad, -stange [8d], zum Stellen der Jagdzuge; Stellvertreter, einer, der — und sofern er — jemandes Stelle (s. d. 4) vertritt; Stellwagen, (fädd.) Omnibus; Stellweg, -fügel; Stellwerk, (Eisenb.) von dem aus zahlreiche Weichen gestellt werden können. || **Stellung**, die; —en: **1**) das Stellen. — **2**) die Art, wie etwas oder jemand gestellt ist oder steht (vgl. Attitüde; Position; Postur; Stelle 6); nam.: Eine (gute, amtl.) Stellung einnehmen, usw. — **3**) (jeem.) Brettgestell an der Seite des Schiffes oder am Mast für die Zimmerleute, Stellung. — **4**) (Ihm.) f. Stellrad. — **5**) (weidm.) Vorrichtung, eine Falle fänglich zu stellen.

Stelze, die; —n; Stelzchen, -lein: **1**) Holzstangen unter den Beinen, erhöht darauf einzuschreiten, auch: **a**) überr. auf hochtrabendes Wesen, sich großmachendes Gebaren, Stolzieren; Auf Stelzen (einher-)gehen, schreiten; Auf des Sittenpruchs geborgte Stelzen steigen. **2.** / **b**) zuw. = Stelzfuß (s. 5); Hier sind die Stelzchen. **6.** — **2**) = Stelzbein, sowohl: **a**) von natürlichen Beinen, die stelzenähnlich lang und dünn sind, — als auch nam.: **b**) ein hölzernes Bein als Ersatz des fehlenden (mundsartl.: Stelz, der, —en; —en). — **3**) eine Gattung langbeinig einhereschreitender Vögel, Motacilla, gem. Wadstiefe. — **4**) tech-nisch, z. B.: Stützen beim Gipsbau; dünne Säulen in Mäulen, u. ä. — **5**) als Bspw., z. B.: Stelzengang, -schritt [1, nam. 1a], ferner: Stelzbein, -fuß [2, nam. 2b], auch jemand mit einem hölzernen Ersatzbein; Stelzfuß, mit hohem, stelzenartigem Absatz (Stöckchen, Stöckchen, Stöckchen). || **stelzen**: **1**) intr.: auf Stelzen (s. d. 1; 1a; 2b) gehen, schreiten. — **2**) tr.: bestelzen, mit Stelzen (1) versehen, nam.: gefestigt, zuw. überr.: || **stelzenhaft, stelzig**, Ew.: auf (oder wie auf) Stelzen, gefestigt. || **Stelzer**, der, —s; uw.: einer auf Stelzen, häufiger: mit einem Stelzfuß.

Stemme, die; —n: Stütze. || **stemmen**, tr.: Grundbedeutung: hemmen. **1**) etwas — oder rög: sich — mit festem An- und Gegendruck stützend wohin gehen, stellen, lehnen; auch überr.: sich auf etwas stemmen und steifen (s. d.); sich gegen etwas stemmen, Widerstand leistend, sich auflehnd; Ob er küß sich stemme | anstimmenden Gesahren. **Renau.** — **2**) Wasser, einen Teich stemmen, flauen (s. d.); Das Wasser stemmt sich; überr.: Die Idee stockte und stemmte sich. **Gervinus.** — **3**) mit gegen-gestimmtem Eisen meißeln. — **4**) (Forstw.) einen Baum (ab-)

stemmen (auch stämmen), mit der Stemm- oder Wurzelstock hauen, fällen; Den gefällten Baum stemmen, in Schrote teilen. — **5**) als Bspw., f. 4; ferner: Stemmeisen und als Sammelbegriff) Stemmeing.

Stempel, der, —s; uw.; —chen, —ein: **1**) Mörtelkeule, Stößel; danach auch anderes Gerät mit aufstampfender Bewegung: **a**) Stempel in Buchstaben. / **b**) Werkzeug, womit in aufstampfender Bewegung etwas befestigt, fest eingestampft wird; (Bergb.) Art Hammer, Segstempel; (Modl.) in der Wippe, d. h. dem zur Formung des Nadelkopfes und gleichzeitigen Befestigung auf den Schaft dienenden Fallwert der nach der Größe des Kopfes aus zwei hohlen Halbkugeln (Ober- und Untertempel) bestehende Teil; / **c**) ein Werkzeug, um aufstampfend etwas damit zu locken, nam. bei Schmieden; / **d**) (Bergb.) starke Holzstämme, wie sie zur Grubenzimmerung gebraucht werden. — **2**) am häufigsten: eine Vorrichtung, wodurch in aufstampfender Bewegung etwas Eindrücke, Zeichen von bestimmter Form empfängt; dann auch: die so eingepprägten Eindrücke und Zeichen, z. B. eig.: **a**) Stempel zum Prägen. Dazu: Stempelschneider. / **b**) Stempel auf Waren, zur Bezeichnung der Güte, der Fabrik usw.: Stempelwaren. / **c**) zum Bezeichnen und Anweisen der zu fällenden Bäume im Forst, Stempelstange. / **d**) Stempel auf Briefen, z. B. mit dem Namen des Absenders, ferner vom Postamt herrührend, u. ä. / **e**) aufgedruckt, als Zeichen entrichteter Stempelsteuer, -tag, -abgabe usw. Dazu: Stempelamt, -stammer, wo sie entrichtet wird; Stempelbogen, -papier, für Schriftstücke, die der Stempelsteuer unterliegen; Stempelmarke. / **f**) (vgl. a und prägen) überr.: Den Stempel der Demut usw. aufdrücken; Ich muß | mich weihen, diese Stempel auszugeben [= die mit diesem Stempel geprägte Wahrheit]. **Sh.**: Ein Wort, vom heutigen Stempel gemünzt. — **3**) nach Ähnlichkeit mit **1**: **a**) der Kolben der Luftpumpe. / **b**) (Pfl.) = *stigma* (das weibliche Befruchtungswerkzeug). || **stempeln**, tr.: mit ein- oder aufgedrucktem Stempel (s. d. 2) bezeichnen, eig. und überr. (vgl. prägen), z. B.: Etwas als selten stempeln, bezeichnen; Wo der Witz alles zu Wahrheit oder Lüge stempeln darf; Jede Allernheit mit dem Siegel der Vollkommenheit stempeln.

Stendel, (Ständel), der, —s; uw.: Namen von Pflanzen, die dem „stehenben“ männlichen Glied ähneln, und denen man darauf eine Wirkamkeit zuschrieb, Satrium, Orchis u. a. — Stendelwurz, Plantanthera.

Stänge, die; —n: die bewegliche Verlängerung der Maschinen; auch: Stänge. || **Stängel**, der, —s; uw.; —chen, —ein: der Stamm von Pflanzen (s. d. 2) in engerem Sinn, d. h. mit Anschluß der Äste und Strücker (wofür gem. Stamm —) und der Getreidearten (wofür gem. Stalm gilt); botan. allgemein; mehr mundartl. auch = Blatt, Blumens, Fruchtstiel; vgl. (nach der Ähnlichkeit) Stängelglas, Wein-glas mit langem, dünnem Fuß. S. auch Stämmengel. || **stäng(e)lich, stäng(e)lig**, Ew.: in Form kleiner Stangen (Stänglein). || **stängeln**: von Pflanzen: intr. (haben, sein): Stengel treiben, schießen. Vgl. stängeln.

Steppe [russ.], die; —n: weithin sich dehnende baumlose Heide. Steppenpflanz; Steppenhuhn, Syrrhaptes paradoxus; Steppenfage; Steppenlerche; Steppenwolf; Steppenstege.

Stuppen, tr., auch ohne Obj.: nähen, so daß die Naht als Verzierung hervortritt. Steppbett, Matratze; Steppede, gesteppte; Steppdraht (s. Draht 1), zum Steppen; Steppnaht; Steppord; Steppseide; Steppstid. || **Stepperel**, die; —en: gesteppte Mäntel.

Störb, der; **Störbe**, die; 0: f. sterben 1 f. || **störben**, stärb, stürbe; gestorben; stirbst, stirbt; stirb!, intr. (sein): aus dem Leben scheiden, aufhören zu leben: **1**) eig., von Menschen und Tieren: **a**) ohne abhängige Verhältnisse, z. B.: Ich will das Kind nicht sterben lassen, sterben will ich es sehen. **2.**: Eimen sterben lassen; Als er kam zu sterben (das Nahen des Todes fühlte). **6.**: ähnlich: Als er sterben wollte, versch. (mit Hervorhebung der Absicht): Man sagt, er habe sterben wollen [den Tod gesucht]. **Sh.**: Man sagt: er stirbt bald, wenn einer etwas gegen seine Art und Weise tut. **6.**: Ich werde täglich, bin in beständiger Todesgefahr; ferner nam. biblisch, vom ewigen Verderben (im Ggß. zum ewigen Leben, s. d. B 2b), von der ewigen Verderbnis. / **b**) mit An-